



Diese Ausgabe des DGPH-Newsletters enthält die folgenden Themen

Liebe Leserinnen und Leser,	1
Beitrag des FB Gesundheit und Arbeit: Diskriminierung im Arbeitsleben	1
News	2
Aktuelle Stellenanzeigen	2
Aktuelle Tagungen & Kongresse	3
Aktuelle Kurse & Seminare	3
Impressum	4

Sie können den Newsletter [abonnieren](#), um in Zukunft keine Ausgabe mehr zu verpassen oder im [Archiv](#) als pdf-Datei finden.

Liebe Leserinnen und Leser,

mit dieser vierten Ausgabe des DGPH-Newsletters im Jahr 2024 erhalten Sie Informationen zu aktuellen nationalen und internationalen Veranstaltungen, Ereignissen sowie Stellenausschreibungen. Darüber hinaus finden Sie in diesem Newsletter einen Beitrag des DGPH-Fachbereichs Gesundheit und Arbeit zum Thema „Diskriminierung im Arbeitsleben“.

Mit freundlichen Grüßen,

Hajo Zeeb (für den Vorstand der DGPH)

Beitrag des FB Gesundheit und Arbeit: Diskriminierung im Arbeitsleben

Diskriminierungserfahrungen haben negative Effekte auf die Gesundheit! Studien zeigen Auswirkungen auf das physische und psychische Befinden bis hin zu Veränderungen auf zellulärer Ebene (z.B. Kajikhina et al., 2023). Im Arbeitsleben sind Benachteiligungen nach den Bestimmungen des Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetzes u.a. aus Gründen der ethnischen Herkunft, des Geschlechts, der Religion oder Weltanschauung, einer Behinderung, des Alters oder der sexuellen Identität zu verhindern oder zu beseitigen, doch zeigt die Praxis, dass Benachteiligungen, vor allem dort, wo sie subtilere Ausprägungen annimmt, gerade in der Arbeitswelt stark verbreitet sind. Diese mittelbaren For-

Die DGPH ist ein interdisziplinärer und multiprofessionaler Zusammenschluss von Institutionen, Organisationen, Fachgesellschaften und Einzelmitgliedern mit Zuständigkeit und Verantwortung für Lehre, Forschung und Praxis im Bereich von Public Health.

men der Diskriminierung waren Gegenstand der diesjährigen Session des Fachbereichs Gesundheit und Arbeit der DGPH am 06.03.2024 beim Kongress Armut und Gesundheit.

Anhand von drei Impulsvorträgen wurden schlaglichtartig Forschungsergebnisse zur Diskriminierung von Menschen mit Adipositas, Menschen mit Behinderungen sowie prekär Beschäftigten vorgestellt. Die nachfolgenden Ausführungen geben Einblicke in die entsprechenden Forschungsarbeiten:

Depression und Adipositas bei Erwerbsfähigen: Prävalenzen, Risikofaktoren und der Einfluss beruflicher Merkmale in der bevölkerungsbasierten LIFE-Adult-Studie. Ein Beitrag von Nina Pauline Backhaus, Andrea Zülke, Steffi G. Riedel-Heller und Margrit Löbner:

Adipositas und Depressionen stellen eine große Herausforderung für die öffentliche Gesundheit dar. Beide Erkrankungen gehen mit Stigmatisierung und sozialer Diskriminierung in wichtigen Lebensbereichen einher, auch im Erwerbsleben. Ziel der Studie war die Untersuchung von Prävalenzraten von Depressionen, Adipositas und komorbider Depression und Adipositas sowie assoziierter Faktoren in einer deutschen bevölkerungsbasierten Stichprobe im erwerbsfähigen Alter. Es wurden Baseline-Daten der LIFE-Adult-Studie (n=5784) analysiert. Die Prävalenzraten betragen 4,5% (n=281) für Depression, 15,3% (n=1205) für Adipositas und 1,2% (n=101) für komorbide Erkrankungen. Die binär logistische Regression zeigte signifikante Zusammenhänge zwischen komorbider Depression und Adipositas und weiblichem Geschlecht (OR 1,8 [1,0; 3,1], p<.05), höherem Lebensalter (35-49 Jahre: OR 6,0 [2,3; 16,1], p<.001; 50-67 Jahre: OR 14,9 [5,2; 42,5], p<.001) im Vergleich zu jungen Menschen, Verwitwung (OR 3,4 [1,0; 11,5], p<.05), niedrigerem SES, größerer Entscheidungsfreiheit (OR 1,9 [1,1; 3,2], p<.05) und geringerer körperlicher Aktivität. Die Ergebnisse zeigen, dass ein erheblicher Anteil der Erwerbsfähigen von Depressionen, Adipositas oder einer komorbiden Erkrankung betroffen ist und heben die Wichtigkeit von kombinierenden Behandlungsansätzen hervor.

Umweltbezogene Einflussfaktoren für die Beschäftigung von Menschen mit psychischen, kognitiven und neurologischen Beeinträchtigungen auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt – Ergebnisse einer systematischen Literaturrecherche. Ein Beitrag von Lisa Preissner, Noemi

Skarabis, Christian Walter-Klose, Verena Baumgart und Gudrun Fallner:

Die Arbeitswelt ist in vielfacher Hinsicht nicht auf die Bedarfe von Menschen mit Behinderungen eingestellt. Oftmals mangelt es an geeigneten Handlungsstrategien. Systematische wissenschaftliche Untersuchungen, welche die Gelingensbedingungen bzw. die Barrieren der Teilhabe von Menschen mit psychischen, neurologischen oder kognitiven Beeinträchtigungen am ersten Arbeitsmarkt eruieren bzw. die wenigen vorliegenden Praxisbeispiele fundiert evaluieren, existieren kaum.

Das partizipative Projekt „Inklusion und Gelingensbedingungen im Kontext Arbeit“ (IGel-A; gefördert vom Bundesministerium für Bildung und Forschung [BMBF], Förderrichtlinie FH Kooperativ, FKZ: 13FH591KX0) wird in Kooperation mit dem LWL Inklusionsamt Arbeit des Landschaftsverband Westfalen-Lippe durchgeführt und analysiert dieses Feld. Im ersten Schritt wurde in einer systematischen Literaturrecherche der Frage nachgegangen, welche Bedingungen, auf Seiten der Arbeitnehmenden wie auch der Arbeitgebenden, die Inklusion von Menschen mit psychischen, neurologischen oder geistigen Beeinträchtigungen auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt beeinflussen können. Auf Grundlage der Recherche erfolgen parallel qualitative und quantitative Befragungen von Betroffenen sowie Arbeitgebenden und Inklusionsberatern mit dem Ziel, bedarfsorientierte Strategien und Beratungsmaterialien zu entwickeln.

Der Vortrag stellte den aktuellen nationalen sowie internationalen Forschungsstand zu umweltbezogenen Einflussfaktoren (z.B. Geschäftsfeld und Arbeitsmarkt, externe Unterstützungssysteme, natürliche und vom Menschen veränderte Umwelt, Sozialraum und Infrastruktur, persönliches Umfeld) der Inklusion von Menschen mit psychischen, neurologischen oder kognitiven Beeinträchtigungen in den allgemeinen Arbeitsmarkt vor. Diese wurden zum Modell zur Inklusion in Organisations- und Arbeitssystemen von Walter-Klose und Fallner in Bezug gesetzt, sodass Handlungsmöglichkeiten deutlich gemacht werden konnten.

Gesundheitlich benachteiligende Bedingungen prekärer Beschäftigung – Ergebnisse einer qualitativen Analyse. Ein Beitrag von Natascha Nemetschek, Thomas Althöner und Marika Tabor:

Als Merkmale für prekäre Beschäftigung gelten z.B. niedrige Löhne, Jobunsicherheit oder schlechte soziale Absicherung. 2022 arbeiteten in Deutschland etwa 7,6 Mio. in geringfügigen Beschäftigungsverhältnissen, 4,3

Mio. befristet sowie 0,8 Mio. in Leiharbeit (Stat. Bundesamt 2023). Über benachteiligende Einflüsse wird häufiger in Medien berichtet, allerdings sind die konkreten Assoziationen zwischen den Arbeitsbedingungen und Gesundheit wissenschaftlich kaum aufgearbeitet (Lenhardt & Priester 2016), sodass die vorliegende Studie (gefördert vom Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes NRW unter Beteiligung des Europäischen Sozialfonds) diesen Zusammenhängen nachging. Zwischen 10/2022 und 1/2023 wurden neun leitfadengestützte Interviews mit prekär Beschäftigten aus vier Branchen (Reinigung, Gastronomie, Lager, Fleischindustrie) geführt, für die solche Bedingungen besonders häufig berichtet werden. Die Interviews wurden transkribiert und inhaltsanalytisch ausgewertet. Die Ergebnisse bestätigen ausgeprägte physische und psychische Belastungen sowie besondere Unfallgefahren, denen Betroffene ausgesetzt sind. Zudem verfügen diese Beschäftigten oftmals nicht über ausreichende Ressourcen (z.B. durch Vorgesetzte) und werden zum Teil daran gehindert, medizinische Versorgung in Anspruch zu nehmen. Die Befunde verdeutlichen, dass gesundheitliche Bedingungen in Beratungskontexten systematischer thematisiert werden müssen und unterstreichen die Relevanz rechtlicher Unterstützung. Zudem ist der Austausch mit Arbeitgeber*innen zentral, um die Bedingungen zu verbessern.

Literatur bei den Verfasser*innen

News

Ausschreibung des Zi-Wissenschaftspreises „Regionalisierte Versorgungsforschung“ 2024

Das Zentralinstitut für die kassenärztliche Versorgung (Zi) hat auch in diesem Jahr den mit 7.500 € dotierten Wissenschaftspreis „Regionalisierte Versorgungsforschung“ ausgeschrieben. Mit dem Wissenschaftspreis werden überdurchschnittlich gute Arbeiten auf dem Gebiet der Versorgungsforschung ausgezeichnet, die sich der Untersuchung regionaler Unterschiede in der Gesundheitsversorgung widmen. Die **Einreichungsfrist endet am 25. August 2024**. Weitere Informationen finden Sie unter <https://www.zi.de/service/ausschreibungen/wissenschaftspreis>

Aktuelle Stellenanzeigen

Charité - Universitätsmedizin Berlin, Institut für Gesundheits- und Pflegewissenschaft

Wissenschaftliche Mitarbeiterin / Wissenschaftlicher Mitarbeiter (d/w/m) Bildungsarbeit und Bildungsforschung in den Gesundheitsberufen
Bewerbungsschluss: 04.04.2024

Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg,
Institut für Medizininformatik, Biometrie und Epidemiologie

Wissenschaftliche/r Mitarbeiter/in (m/w/d) im Bereich
Public Health

Bewerbungsschluss: 04.04.2024

Universitätsklinikum Düsseldorf (UKD), Klinik für Allgemeine Pädiatrie, Neonatologie und Kinderkardiologie

Postdoktorandin / Postdoktorand als Projekt- bzw. Teamleitung (m/w/d)

Bewerbungsschluss: 04.04.2024

Gesundheit Österreich GmbH, Abteilung Pharmäökonomie, Wien

Health Expert:in (w/m/d)

Bewerbungsschluss: 04.04.2024

Universität Bielefeld, Fakultät für Gesundheitswissenschaften, AG 6 Versorgungsforschung und Pflegewissenschaft

Wissenschaftliche*r Mitarbeiter*in (m/w/d)

Bewerbungsschluss: 05.04.2024

Technische Universität Darmstadt

Leitung (w/m/d) des betrieblichen Gesundheitsmanagements

Bewerbungsschluss: 07.04.2024

GKV-Spitzenverband, Berlin

Referentin/Referent (m/w/d) innovative Versorgung

Bewerbungsschluss: 11.04.2024

Universität Bielefeld, Medizinische Fakultät OWL

Professur für translationale Forschung und Versorgungsforschung in der Allgemeinmedizin mit Schwerpunkt Multimorbidität (W2)

Bewerbungsschluss: 11.04.2024

Bundesinstitut für Bevölkerungsforschung (BiB), Wiesbaden

Wissenschaftliche Mitarbeiterin/wissenschaftlicher Mitarbeiter (Post-Doc) (w/m/d) für den

Forschungsbereich „Familie und Fertilität“

Bewerbungsschluss: 14.04.2024

FH Münster, Fachbereich Oecotrophologie · Facility Management

Nachwuchsprofessur (Lehrkraft für besondere Aufgaben) „Betreuung, Versorgung und Integration von Geflüchteten“

Bewerbungsschluss: 19.04.2024

Universität Bielefeld, Institut für Pflegewissenschaft

wissenschaftliche Geschäftsführung (m/w/d)

Bewerbungsschluss: 30.04.2024

University of Potsdam, Digital Engineering Faculty
Professorship (W3) for Digital Health: Digital Health – Non-communicable Diseases

Application deadline: May 10, 2024

University of Potsdam, Digital Engineering Faculty

Professorship (W3) for Digital Health: Digital Health – Health Information Technology

Application deadline: May 10, 2024

Technische Universität Dresden (TUD), Medizinische Fakultät, Institut und Poliklinik für Arbeits- und Sozialmedizin

Professur (W3) für Preventive Work & Life Trajectories (Prävention in Arbeits- und Lebenswelten)

Bewerbungsschluss: 12.05.2024

Aktuelle Tagungen & Kongresse

Fachtagung des DGPB-Fachbereichs Studierende
„Studierende für ein gesundes Studium“

27. bis 28.04.2024, Bremen

11. DNVF-Forum Versorgungsforschung "Organisationale Gesundheitskompetenz in Einrichtungen des Gesundheitswesens – wo stehen wir und was brauchen wir?"

15.05.2024, Berlin

11. Interprofessioneller Gesundheitskongress

10. bis 21.06.2024, online

Gemeinsame Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Medizinische Informatik, Biometrie und Epidemiologie (GMDS), der Deutschen Gesellschaft für Sozialmedizin und Prävention (DGSMP), der Deutschen Gesellschaft für Epidemiologie (DGEpi), der Deutschen Gesellschaft für Medizinische Soziologie (DGMS) & der Deutschen Gesellschaft für Public Health (DGPB) "Gesundheit – gemeinsam denken, forschen, handeln"

08. bis 13.09.2024, Dresden

DVSG-Bundeskongress 2024: "Lebenswelt und Transformation: Wie sich Teilhabe verändert"

10. bis 11.10.2024, Erfurt

17th European Public Health Conference 2024 "Sailing the waves of European public health: exploring a sea of innovation"

13. bis 15.11.2024, Lissabon (Portugal)

Aktuelle Kurse & Seminare

Ringvorlesung „Community-based care programs – a guided tour to various national health system strategies“

12. und 19.03.2024, 16. und 23.04.2024, 07., 14. und 28.05.2024, 04.06.2024; online

Planetary Health Spring School 2024 "Planetare Gesundheitskompetenz: Vom Wissen ins Handeln kommen"

11. bis 14.04.2024, Regensburg

Pharmacoepidemiology Summer School "Assessing risks and benefits of treatments: Methodological issues"

10. bis 14.06.2024, Grenaa (Dänemark)

Causal Methods in Early-Life Research: An Interdisciplinary Workshop

25. bis 27.09.2024, Bad Kreuznach

(Deadline für Abstracteinreichung: 30.04.2024)

Impressum

Deutsche Gesellschaft für Public Health e.V.
Sebastian Hinck (Geschäftsführender Vorstand)

E-Mail: sebastian.hinck@dgph.info

Webseite: www.dgph.info

Vertretungsberechtigter Vorstand:

1. Vorsitzender: Prof. Dr. Hajo Zeeb

2. Vorsitzende: Prof'in Dr. Dagmar Starke

Postadresse:

Deutsche Gesellschaft für Public Health e.V.

z. Hd. Herrn PD Dr. Dr. Burkhard Gusy

Freie Universität Berlin (FB Erwiss. & Psych.)

Habelschwerdter Allee 45

14195 Berlin